

**0 € sind nicht genug!
Praktika vergüten + Anleitung
ermöglichen.**

Das Netzwerk prekäres Praktikum...

...ist ein offener Zusammenschluss von Studierenden der drei Berliner Hochschulen für Sozialwesen ASH, EHB und KHSB.

Unser Ziel...

...ist eine Berlinweite Vergütung für Praktika im Sozialen Bereich. Zudem muss den Anleiter_innen für die Begleitung und Ausbildung von Praktikant_innen ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt werden.

Wir wollen Bewusstsein schaffen für den Wert und die notwendige Anerkennung Sozialer Berufe. Diese Anerkennung muss im Studium beginnen!

Was wir erreicht haben

Wir haben das Thema (1) in die Gremien der Hochschule getragen, haben (2) erste Gespräche mit der Senatsverwaltung geführt, und haben (3) Workshops und Seminare an Hochschulen und bei Gewerkschaften gestaltet. (4) Wurde gemeinsam mit den Praxisämtern eine Positivliste mit Praxisstellen die ihre Praktikant_innen bezahlen erstellt. Darüber hinaus haben wir (5) eine Forschung zur sozioökonomischen Situation der Studierenden unserer Hochschulen durchgeführt. Es haben 1800 Studierende teilgenommen (Ergebnisse auf der Rückseite).

Wie man uns unterstützen kann

Anerkennung ist eine Frage der Haltung.

Was wir brauchen ist Mut, Solidarität und Kooperation.

Studierende:

Ihr habt Rechte. Informiert euch. Organisiert euch.

Eure Tätigkeit ist Geld wert. Fragt nach Vergütung und geht in den Diskurs.

Unterstützt uns im Netzwerk und organisiert euch in Gewerkschaften. Setzt euch mit uns in Verbindung und macht prekäre Praktika zum Thema (mehr auf: www.prekaerespraktikum.com).

Praktiker_innen:

Machen Sie es zum Thema in ihrem Träger - ermutigen Sie Studierende aktiv zu werden und solidarisieren Sie sich mit uns.

Fordern Sie bei Vertragsverhandlungen finanzielle Spielräume für Ausbildung von Fachkräften und nutzen Sie diese Spielräume um Praktika zu vergüten.

Träger/Politik:

Übernehmt Verantwortung – für eine nachhaltige Personalentwicklung und gegen prekäre Verhältnisse für Studierende und Praktiker_innen.

Eine empirische Studie über die sozioökonomische Lebenssituation Studierender

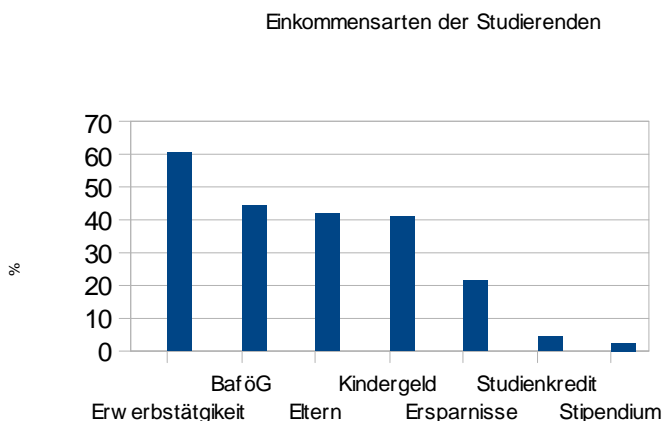
Im Rahmen der studentischen Initiative *Netzwerk prekäres Praktikum* haben wir eine groß angelegte Studierenden Befragung durchgeführt. Im Lauf der ersten vier Wochen des Wintersemesters 2013/14 wurden Fragebögen an den drei Berliner Hochschulen für Sozialwesen¹ ausgeteilt. Ziel war die Erfassung der sozioökonomischen Lebenssituation der Studierenden² in Verbindung mit einer Bewertung der Qualität der studienintegrierten Praktika. Die Ergebnisse werden zurzeit ausgewertet³. Erste Aussagen können jedoch schon getroffen werden und sollen hier kurz dargestellt werden.

Sample

Die Fragebögen wurden von n=1814 Studierenden ausgefüllt, davon sind 77,4 % weiblich und 21,7% männlich und 0,7 % trans/intersexuell. 71,1% der Befragten studieren Soziale Arbeit, 14,6% Erziehung und Bildung, 9,4% Heilpädagogik und 4,8% Religionspädagogik. Das Durchschnittsalter der Befragten liegt bei 25,7 Jahren.

Ökonomische Lebenssituation

Das Einkommen der Studierenden setzt sich aus heterogenen, und in den meisten Fällen aus zwei oder mehr Quellen zusammen. Auf Platz eins der Haupteinkommensquellen steht das BAföG. Fast jede_r Zweite (siehe Abb. „Einkommensarten der Studierenden“) erhält nach der Befragung diese Leistungen des Studentenwerks und für knapp jede_n Dritte_n stellt es das Haupteinkommen dar, gefolgt von der Erwerbstätigkeit, welches ein Viertel der Befragten als Haupteinkommen angibt. Insgesamt gehen zwei Drittel einer Erwerbstätigkeit nach. Von ihnen geben 77% an, unbedingt auf das Einkommen aus der Erwerbstätigkeit angewiesen zu sein. Durchschnittlich arbeiten die Studierenden 37 Stunden im Monat. Jede_r fünfte arbeitet 55 Stunden oder mehr im Monat. Die Höhe aller Einnahmen eines Studierenden variiert stark. Dreiviertel der Befragten gibt an weniger als 800 Euro monatlich zur Verfügung zu haben. Die Fixkosten liegen durchschnittlich bei 500 Euro⁴ im Monat. Während der Zeit des Praktikums nimmt die Erwerbstätigkeit einen geringeren Stellenwert im Einkommen ein. Durch Jobwechsel und/oder weniger Einnahmen während des Praktikums hat sich die ökonomische Situation bei knapp einem Drittel der Praktikant_innen verschlechtert.



Praktikum

Praktikumsbezogene Fragen wurden nur noch von Studierenden beantwortet, die ihr Praktikum bereits abgeschlossen haben. Die Stichprobe reduziert sich auf n=920. Die Daten zeigen, dass der Großteil der Studierenden die Praktikumsstelle nach dem eigenen Interesse oder zur beruflichen Weiterentwicklung ausgewählt haben. Die Aussagen zu den Erfahrungen im Praktikum sind teils bedenklicher. 70,4 Prozent der Studierenden gab an, für den Betriebsablauf unentbehrliche Arbeit geleistet zu haben. 81,6 % bewerteten die Aufgaben als gleichwertig mit der einer Fachkraft. Laut der Praktikumsordnungen der drei Hochschulen stellen die Praxisstellen Lernorte dar⁵. Dort gehört neben der Verknüpfung der wissenschaftlichen Studieninhalte mit der Anwendung in der Praxis auch die Reflexion des Erlebten. Unter anderem zu diesem Zweck werden Anleiter_innengespräche einmal wöchentlich empfohlen. Die Erhebung zeigt hier ein Defizit. Fast jede_r Zweite gibt an einmal monatlich oder seltener Anleiter_innengespräche durchgeführt zu haben. Diese haben in 16,7 % der Fälle bis zu einer Stunde oder länger gedauert. In 82,4 % der Fälle waren es zum Teil deutlich weniger als 45 Minuten. Die Reflexionsmöglichkeiten wurden trotz dessen von mehr als zwei Dritteln als angemessen eingestuft. Knapp zwei Dritteln sagen zudem, dass Sie ihre_n Anleiter_in als eher stark bis sehr stark belastet empfunden haben.

Fazit

Unsere Erhebung zeigt auf, an welchen Stellen der aktuellen Praktikumsituation es Handlungsbedarf gibt. Wichtig zu betonen ist, dass diese Ergebnisse nicht einzelne Sozialarbeitende kritisieren sollen, sondern vielmehr berufspolitisch diskutiert werden müssen. Es ist ein erster Schritt in den Dialog zu gehen mit politischen Akteur_innen, freien und öffentlichen Trägern, den Hochschulen und Studierenden. Weitere Informationen zu der Erhebung wird es ab Sommer 2014 unter: www.prekaerespraktikum.com geben.

1 Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin, Evangelische Hochschule Berlin, Alice Salomon Hochschule Berlin

2 Befragt wurden ausschließlich Studierende der Bachelor Studiengänge Soziale Arbeit, Erziehung und Bildung im Kindesalter, Heilpädagogik und Religionspädagogik

3 Ketelsen 2014 (erscheint)

4 Die Fixkosten wurden aus den Angaben zur Warmmiete, Telefon/Internet/Rundfunk, Krankenversicherung und Kosten für Mobilität errechnet.

5 Vgl. <http://www.ash-berlin.eu/fileadmin/user_upload/pdfs/Studienangebot/Praxisamt/Praktikumsordnung_07_10.pdf>